

RICHTIGES ÜBEN Mit Spaß zum Erfolg

Zum Erlernen eines Instruments gehört auch das Üben. Doch wie bringe ich meinem Kind bei, richtig zu üben? Und wie schaffe ich es, dass es daran auch Spaß hat?

Es gibt unterschiedlichste Lerntypen und so führen auch mehrere Wege zum Erfolg. Manche Schüler kommen sogar ohne tägliches Üben stetig voran, andere müssen sich intensiv mit ihrem Instrument auseinandersetzen um Lernerfolge zu erzielen.

Wir möchten Ihnen gerne ein paar Tipps geben, wie sie ihre Kinder zum Üben motivieren können und auf welche Dinge sie dabei achten sollten.

1. Musik machen

Der Begriff „Üben“ ist oft negativ besetzt. Daher bevorzugen wir die Worte „Musik machen“ oder „musizieren“

2. Das Hausaufgabenheft

ist eine große Hilfe bei der „Übe-Organisation“ und Lernkontrolle

3. Wo wird geübt

Das Instrument sollte immer griffbereit sein und sich nicht in einer Tasche befinden oder gar erst aufgebaut werden müssen. Es darf gerne den Mittelpunkt im Zimmer des Kindes oder auch der Wohnung bilden. Beim Vorbeigehen sollte es den Anreiz geben gespielt zu werden.

4. Das Instrument

Richtiges Üben beginnt mit einem guten Instrument. Zumindest die Unterrichtssituation sollte zuhause abgebildet werden. Besitzt ein Instrument nicht die nötigen Parameter, die zum Spielen und Erlernen notwendig sind, so wird aus Lust schnell Frust.

Insbesondere die Pflege und regelmäßiger Saitenwechsel sind bei Gitarren äußerst wichtig.

5. Bezug zum Stück

Einem Schüler hilft es sehr, wenn er einen Bezug zum Stück herstellen kann.

Alles, was der Schüler über ein Stück weiß, beschleunigt den Lernprozess.

z.Bsp. Wer war der Komponist? – Wann wurde das Stück geschrieben? – Von was handelt das Stück? – Welche Versionen gibt es davon? – Wie muss das Stück klingen?

YOU TUBE ist hier heutzutage ein idealer Partner, um sich zuhause das Stück nochmals anzuhören und gegebenenfalls mitzuspielen.

6. Das Prinzip der rotierenden Aufmerksamkeit

Das Prinzip der rotierenden Aufmerksamkeit – nach Gerhard Mantel – besagt, dass man sich nicht gleichzeitig auf alle Parameter (Rhythmus, Noten, Tasten, Klang) konzentrieren kann. Greifen Sie einen Aspekt nach dem anderen heraus!

- erst die linke, dann die rechte Hand
- erst der Rhythmus, dann die Melodielinie usw.
- auswendig/ mit geschlossenen Augen spielen – Melodielinie singen – tonlos spielen

Setzen Sie erst danach die einzelnen Teile wieder zusammen. Es ist ganz natürlich, dass wir nicht alles gleichzeitig beachten können! Erklären Sie dem Schüler, dass es völlig normal ist, erst einmal die einzelnen Teile zu erarbeiten und dann alles gemeinsam.

Weniger ist mehr. Teilen Sie das Stück in kleinere Einheiten auf. Diese bleiben besser im Gedächtnis und unterstützen den Lernprozess. Die kleineren Einheiten werden dann stückweise aneinandergesetzt.

7. Weniger ist mehr - Wiederholungen & Pausen sind wichtig

Es ist meist ausreichend, sich täglich 10-15 min. auf die schwierigen Abschnitte zu konzentrieren.

ABER es ist kontraproduktiv, wenn ihr Kind erst am letzten Tag der Woche für 1-2 Stunden übt. Das Gehirn speichert am besten, wenn es mit kurzen Lernphasen und dazwischen-liegenden Pausen gefüttert wird.

Beim „Üben“ sollte man sich auf Abschnitte konzentrieren, die man noch nicht so gut kann. Diese machen zwar weniger Spaß, sind aber sehr wichtig. Darüber hinaus darf man natürlich alles „spielen“ wozu man Lust hat.

Wir empfehlen außerdem direkt nach dem Unterricht die neu erlernten Sachen zuhause nochmal durchzuspielen, so prägen sich diese gleich besser ein.

8. Ziele setzen – Lob & Anerkennung

Stecken sie ihren Kinder eigene Ziele. Zeigen sie Aufmerksamkeit beim Spielen des Instruments. Ja, die ersten Töne sind sicher nicht die Schönsten, aber auch sie haben es verdient gehört zu werden.

Ihre Aufmerksamkeit baut den Stolz ihres Kindes auf, wenn es etwas Neues lernt.

Unser Tipp:

Veranstalten sie zuhause ein kleines Vorspiel / Konzert auf das ihre Kinder hinarbeiten können. Applaus und Anerkennung bestärken die Mühen ihres Kindes.

Loben sie ihr Kind stetig. Etwas fehlerfrei zu spielen ist kein Zuckerschlecken. Auch schwereren Passagen, die noch nicht so gut klappen, gebührt eine Anerkennung.

9. Interesse wecken

Nutzen sie Möglichkeiten mit ihren Kindern Konzerte und andere kulturelle Veranstaltungen zu besuchen. Auch die Klimperkiste veranstaltet regelmäßig Musikschulkonzerte und diverse Vorspiele. Selbst wenn ihr Kind noch nicht aktiv daran teilnimmt, besuchen sie diese Veranstaltungen! – Sie inspirieren, prägen Vorbilder und sorgen für mehr Ehrgeiz bei ihren Kindern.

10. Nachhaltigkeit

Eine Ausbildung kann sehr lange dauern und endet im Grunde nie. Viele unserer Schüler besuchen im Anschluss musikalische Hochschulen, finden ihren Beruf in musisch- künstlerischen Bereichen oder gestalten mit Musik ihre Freizeit.

Nicht aus jedem Kind oder auch Erwachsenen wird ein ambitionierter Musiker, dennoch profitiert jeder Schüler beim Erlernen eines Instrumentes.

- Das Lernkonzept ist übertragbar auf die Schule
- Intelligenz wird nachweislich durch die Bildung neuer Synapsen gefördert
- Musikunterricht unterstützt die geistige Kreativität und Motorik
- Musik hilft vieles besser und leichter im Gedächtnis zu halten
- Das Spielen eines Instruments ist der perfekte Ausgleich für Geist & Seele vom schnelllebigen Alltagsstress

Sie oder ihre Kinder benötigen unsere Unterstützung?

Wir helfen Ihnen gerne und stehen beratend zur Seite.

Ihr

Danyel Monego

Musikinstitut Klimperkiste gGmbH
gemeinnützige Schule für Populärmusik

Schule für Populärmusik
klimperkiste
...da ist Musik drin